



RATSGRUPPE – LUKS

Rathaus Krefeld, Raum B 204
Von-der-Leyen Platz 1
47798 Krefeld
Telefon: +49 2151 / 86-4740
ratsgruppe-luks@krefeld.de

Krefeld, 05.06.2026

Antrag KBK Spielplatznutzungszeiten und Kindergesundheit – Einbringung eines Antrags der Ratsgruppe LUKS

Gremium	Datum	Beratungsform
KBK Verwaltungsrat	02.07.2026	beschließend

Beschlussvorschlag:

Der KBK wird beauftragt, für die Spielplätze auf Krefelder Stadtgebiet, einen Vorschlag für Benutzungszeiten und Kommunikation der Benutzungszeiten (Schilder etc) vorzulegen, unter Umständen für unterschiedliche Lagen und Altersgruppen angepasst. In Abstimmung mit der Verwaltung (Jugendhilfe, Kommunaler Ordnungsdienst) soll ein Verfahrensvorschlag sowie Möglichkeiten für die Kommunikation von Beratungsangeboten am Spielplatz vorgelegt werden für Kinder (oder Mütter), die spät nachts auf den Spielplätzen angetroffen werden und bei denen der Verdacht auf Tagesobdachlosigkeit, Kindeswohlgefährdung (Schlafmangel), Vernachlässigung oder häusliche Gewalt im Raum steht.

Begründung:

Insbesondere in der Innenstadt ist bei vielen Spielplätzen bekannt, dass dort (Kindergarten- und Schul-)Kinder bis spät in die Nacht (23:00) spielen, teils mit Aufsichtspersonen, teils ohne Aufsichtspersonen.

Die späte abendliche Aktivität legt nahe, dass der für die Kindergesundheit notwendige Schlaf durch die Eltern nicht gewährleistet wird. In belasteten Wohnsituationen und bei Kindern, die unter Tagesobdachlosigkeit leiden, liegt nahe, dass Spielbereiche im öffentlichen Raum für einige eine bessere Situation als die Wohnsituation darstellen, auch zu später Stunde.

Sowohl hinsichtlich der Kindergesundheit als auch hinsichtlich präventiver Kinderschutzaufgabe der Kommune sollte die Stadt einen Umgang hiermit finden.

Durch die späten, meist lauten Spielaktivitäten in Wohngebieten über Ruhezeiten hinaus wird auch die (Ein-)Schlafqualität und damit Gesundheit von am Spielplatz wohnenden Kindern (und Anwohner*innen) gemindert.

Im Sinne einer sozialen und präventiven Gesundheitsförderung sollten Benutzungszeiten der Spielplätze klar kommuniziert werden, wie dies bereits in vielen anderen Städten praktiziert wird. Gleichzeitig sollten Auffangangebote gestärkt werden für die Kinder, die die Spielplätze (teils mit ihren Müttern) aufsuchen aus der Not heraus, schwierige Situationen zu Hause zu umgehen.

Gezeichnet:

Björna Althoff,

Verwaltungsratsmitglied für die Ratsgruppe LUKS